

# Wien, Burgtheater: Turrinis „Bei Einbruch der Dunkelheit“ in Chr. Stückls Regie Kärntner Würstel und Darmwinde

Zehn Jahre hat Peter Turrinis „Bei Einbruch der Dunkelheit“ seit der Klagenfurter Uraufführung auf dem Buckel. Zum 70er des Autors hat es nun das Burgtheater auf seine dafür viel zu große

Bühne gehoben und sich den erfolgreichen, bodenständigen bayrischen Regisseur Christian Stückl geholt. Der half sich mit Aktionstheater über den weit-schweifenden Text hinweg. Flau!

Serviert werden bei Hofhaltung der Gräfin Kärntner Würstel. Das scheint die

sichtlich an Tschechow angelehnte Gesellschaft zu motivieren – ein Komponist,

ein Lyriker, ein Maler geben den Ton an im abgenutzten Diskurs über Kunst, über

Gott, Gönnerschaft, Nazis, Unterleibbeschwerden und Ausscheidungen. Ein Themeneintopf, der schwach köchelt, selten überkocht. „Ab einem gewissen Maß ist jede Übertreibung belanglos“, tönt es von den großspurig dahinlebenden, schmarotzenden Nichtstuern.

Christian Stückl (Bühne: Stefan Hageneier) entschied sich für moritatenhafte Züge, für Überzeichnung und scheint damit über den dramaturgisch durchhängenden Abend hinüberretten zu wollen. Die schrille, von Darmwinden geplagte „Gräfin“ Barbara Petritsch, die naive „Claire“ Dorothee Hartinger, der immergleiche „Philippe“ Markus Meyer, der aggressive „Lyriker“ Sven Dolinski, der gierige „Anwalt“ Falk Rockstroh, der sich befreiende „Maler“ Laurence Rupp, die „Haushälterin“ Elisabeth August, der dicke Junge Matthias Hecht. Kurzer Jubel für den Jubilär. *Thomas Gabler*



Ziemlich schräge Typen in Kärnten: Dorothee Hartinger, Matthias Hecht, Markus Meyer.

## „Women in Jazz“-Festival im Grazer Stockwerk eröffnet: In transatlantischer Eintracht

Die Emanzipation der Frau im Jazz ist auch nicht älter als das Stockwerk selbst. Passend, dass der Jazzclub anlässlich seiner 20-Jahr-Feier genau diese Emanzipation zum Thema macht. Mit dem Trio von Elfi Aichinger, erweitert um Stargast Don Byron, begann ein Festival, das sich bis 29. 11. den „Women in Jazz“ widmet.

Diese transatlantische Verbindung ist eine besonders glückliche: Da die Oberösterreicherin Elfi Aichinger, die ihre klassische Gesangsausbildung am Mozarteum absolvierte, und seit 25 Jahren daran arbeitet, dem Gesang im Jazz zeitgenössisch Ausdruck zu verleihen. Dort der New Yorker Jazz-Star Don Byron, ein Avantgardist mit Affinität zu europäischer Kunstmu-

sik, der immer wieder gern das kulturelle Erbe der Afroamerikaner beleuchtet, die Tradition immer wieder ins Heute verfügt.

Es sind zwei Persönlichkeiten, die eine spannende gemeinsame Sprache gefunden haben, wie der Auftakt des „Women in Jazz“-Festivals zeigte. Exzellent begleitet von Gitarristen Alex Machacek und Bassisten Raphael Preuschl, setzten

die beiden zum virtuosen, vielschichtigen Höhenflug an. Aichinger mit ihrer facettenreich schillernden Stimme, Don Byron mit seinen langen Soloausflügen, in denen sich Vergangenheit und Jetztzeit freundlich umschlingen. Alle Kompositionen stammten von Aichinger, die dabei ein weites Spektrum absteckte, von nervös pluckernden Fast-Protestsongs bis zu gedehnten Einträgen ins unsentimentale Poesiealbum – lauter eigenständige, eigenwillige Musik, durchaus in einem feministischen Kontext lesbar und verstehbar. *Martin Gasser*



Landwehrmann Lüdecke: Na, wenn auch die Miesmacher von beiden Seiten kommen, von der Front und vom Hinterland, wir in der Etappe werden uns den Krieg doch nicht vereiteln lassen. Bei uns sauft und hurt man ganz tüchtig, da deutet nichts auf 'nen Verzichtfrieden.

Karl Kraus „Die letzten Tage der Menschheit“, 5. Akt, 6. Szene. Etappe Fourmies

Barbara Kramer und Markus Steinkellner üben den Aufstand – und das Aufstehen.

Foto: Atelier Heide/fotonestroy.com



## Zweite Liga zeigt „Kramer gegen Kramer“ bei dramagraz: Aufstand in der Liegeposition

Wenn liegen bleiben zum Aufstand wird: In der Solo-Performance „Kramer gegen Kramer“ thematisiert Barbara Kramer von der zweiten Liga für Kunst und Kultur ein Leben zwischen Trägheit und Wut. Die in Wien im Hundsturm des Volkstheaters uraufgeführte Produktion ist bis zum 29. November bei dramagraz zu sehen.

In ihrer Vorstellung ist Barbara Kramer die Vorstellung ihrer Performance schon zigfach geglückt: Wenn sie morgens nicht aus dem Bett kommt, setzt bei

VON CHRISTOPH HARTNER

ihr nämlich ein äußerst kreativer Denkprozess ein. Visionen vom privaten und politischen Aufstand erscheinen ihr dann vollkommen klar und leicht umsetzbar. Einziges Problem: Das Auf-

stehen. Doch vielleicht ist „liegen bleiben“ in einer von Produktivität bestimmten Welt ohnehin der größte revolutionäre Akt.

Gemeinsam mit Regisseur Johannes Schrettle und Musiker Markus Steinkellner hat Kramer ihre „liegende Welt“ auf die schlichte Bühne (Matratze, Mikrofon und Spotlight) gebracht und zu einer Performance verarbeitet, in der ein Leben zwischen resignativer Trägheit und Wutbürgerlichkeit in all

seiner Widersprüchlichkeit zum Ausdruck kommt.

Dass sich in diesem Konzept auch die eine oder andere Länge ergibt, und der rote Faden am Ende ausfranst, ist teilweise ermüdend, aber schlüssig. Dafür bietet „Kramer gegen Kramer“ jedoch zahlreiche Momente – vor allem die grandiosen Songs! – in denen man sich der eigenen Zerrissenheit schmerzhaft bewusst wird. *MR*

## Kultur in Kürze

### ● Kraus-Abend

Aus Karl Kraus' „Die letzten Tage der Menschheit“ liest der Schauspieler und Autor Roland Knie im Rahmen der I. Weltkriegsausstellung im Grazer Museum im Palais, Sackstraße 16. Den musikalischen Part dazu liefert Peter Kunsek, einführende Worte kommen vom Historiker Gerhard M. Dienes.

### ● Siegfried-Lenz-Preis

Der Siegfried-Lenz-Preis ist am Freitag erstmals im deutschen Hamburg vergeben worden. Erhalten hat die mit 50.000 Euro dotierte Auszeichnung – sie ist eine der höchsten im deutschsprachigen Raum – der israelische Schriftsteller Amos Oz. Die Lenz-Stiftung will den Preis künftig alle zwei Jahre an einen internationalen Autor vergeben.



Foto: Circus Roncalli

**Letzte Chance bevor der Vorhang fällt!** Der legendäre Circus Roncalli gastiert noch bis Sonntag auf dem Gelände der Grazer Messe – präsentiert von der „Steirerkrone“. Wer das fantastische neue Programm „Time is Honey“ noch sehen will, muss sich also sputen. Tickets für heute (15 und 20 Uhr) und morgen (14 und 18 Uhr) gibt es unter ☎ 0 316/342 120.

## Musikschule Eisenerz Stummfilme & Live-Musik

Bereits 2013 hat der renommierte Stummfilm-Pianist Gerhard Gruber bei der Aufführung von „Sodom und Gomorrha“ das Publikum begeistert. Für Eisenerz\*ART gleichsam der Auftrag, den Experten wieder in die Region zu locken. Und diesmal gibt es am 20. und 21. November jeweils um 19 Uhr in der Musikschule Eisenerz sogar eine Reihe von Filmen mit der spannenden Live-Begleitung zu erleben.

Der Erste Weltkrieg steht am Donnerstag im Zentrum: Neben Wochenschau-Beiträgen ist auch der erst 2006 wieder entdeckte Propagandafilm „Mit Herz und Hand fürs Vaterland“ (Österreich-Ungarn 1915, 52 Minuten) zu erleben. Tags darauf rückt das deutsche Kino der Weimarer Republik (1918 bis 1933) in den Vordergrund – mit Ausschnitten aus „Metropolis“, „Der Golem“, „Faust“ oder „Nosferatu“. Infos und Karten: ☎ 0 38 48/3700. *MR*